

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 38 (1962-1963)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Was erwarte ich von der geistigen Landesverteidigung im Militärdienst?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-703440>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Auf die ersten vierzehn Tage kommt es für uns an! Es nützt nichts, hinterher zu werweissen, ob und was man hätte sollen oder können. Die Bewährung ist entweder eine absolute oder keine. Vom Kriege wird jeder erfaßt, sogar vom Nahkampf. Die Entscheidungen fallen überall. Das Zeitalter der Etappe ist endgültig vorbei.**

technische Röntgenassistentinnen, Arzt- und Zahnarztgehilfinnen, Diätassistentinnen, Physiotherapeutinnen, Beschäftigungstherapeutinnen usw.);

- h) Pfadfinderinnen;  
i) Hausdienst- und übriges Personal, das zum Betrieb eines Spitals notwendig ist (Köchinnen, Lingeren, Hausdienstpersonal usw.).

Die einzelnen Rotkreuz-Formationen werden von der Dienstordnung wie folgt aufgezählt:

- Rotkreuzstabsdetachement;
- Rotkreuzkolonnen;
- Rotkreuzspitaldetachement;
- Territorialrotkreuzdetachement.

Diese Verbände sind eidgenössische Formationen; sie werden in der Regel geschlossen eingesetzt und sollen einheitlich geführt werden. Es werden darin eingeteilt:

- a) In die **Rotkreuzstabsdetachement**: dienstpflichtige und hilfsdienstpflichtige Männer sowie für den Rotkreuzdienst taugliche Frauen.  
b) In die **Rotkreuzkolonnen** (den mobilen Abteilungen der MSA unterstellt): hilfsdienstpflichtige Männer.  
c) In die **Rotkreuzspitaldetachement** und **Territorialrotkreuzdetachment**: für den Rotkreuzdienst taugliche Frauen.

Angehörige des Rotkreuzdienstes können auch in andere Armeeformationen eingeteilt werden; außerdem werden vom Rotkreuzdienst gewisse Fachgruppen, wie Blutentnahme-Equipen, bakteriologische und pathologische Equipen, Operationsschwester u. a. auch für andere Sanitätsformationen, insbesondere für die MSA, gestellt; ebenso ist eine Einteilung in die Personalreserve des Rotkreuzchefarztes möglich.

Die Pflicht zur Leistung von Dienst in den Rotkreuzformationen besteht während der Dauer der militärischen Einteilung im Rahmen der von der Bundesversammlung festgelegten Dienstleistungen. Dabei gelten sowohl für das Korpsmaterial als auch für die Bekleidung und persönliche Ausrüstung die Vorschriften der Armee.

Abschließend regelt die Rotkreuzdienstordnung die besonderen Einführungs-, Kader- und Fachkurse, die berufliche Ausbildung des Pflegepersonals sowie das Kontrollwesen.

## Was erwarte ich von der geistigen Landesverteidigung im Militärdienst?

Ein Preisausschreiben des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Im Zeitalter des kalten Krieges zwischen Ost und West ist die geistige Landesverteidigung zur permanent notwendigen Verteidigungsform geworden, an der das ganze Volk teilzunehmen hat. Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat es stets als seine besondere Pflicht betrachtet, den geistig-moralischen Widerstandswillen des Soldaten und Bürgers als Ziel und Zweck der geistigen Landesverteidigung mit allen Mitteln zu wecken, zu stärken und zu fördern. So hat er sich entschlossen, im Hinblick auf sein hundertjähriges Bestehen, das er im Jahre 1964 feierlich begehen kann, ein **öffentliches Preisausschreiben durchzuführen** mit dem Thema:

Was erwarte ich von der geistigen Landesverteidigung im Militärdienst?

Körperliche Leistungsfähigkeit, technisches und taktisches Wissen allein machen nicht den vollkommenen Kämpfer aus. Es muß ihm vollständig bewußt sein, wofür er notfalls sein Leben einzusetzen hat. Hiefür bedarf es einer klaren Erkenntnis der Werte, die er zu verteidigen hat. In diesem Sinne haben die Preisaufgaben darzulegen, was dem Soldaten als Bestandteil seiner Ausbildung an geistiger Nahrung im Militärdienst zuzuführen ist.

Bei diesem Preisausschreiben sind folgende Richtlinien zu beachten:

1. Teilnahmeberechtigt sind nicht nur die Mitglieder des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, sondern alle Schweizerbürger und Schweizerbürgerinnen.
2. Die Teilnehmer wollen ihre Arbeiten, die nicht mehr als 350 Schreibmaschinenzeilen umfassen dürfen und auf den Manuskriptseiten links einen breiten Rand aufzuweisen haben, im Doppel einsenden bis **spätestens 15. Dezember 1962 an**

Schweizerischer Unteroffiziersverband  
Zentralsekretariat  
Biel, Zentralstraße 42

3. Die Arbeiten sind nicht mit dem Namen des Verfassers, sondern mit einem freigewählten Kennwort zu unterzeichnen. Hingegen sind Name und Adresse im Absendervermerk auf dem Briefumschlag deutlich anzugeben.

4. Für die eingereichten Beiträge werden folgende Preise ausgesetzt:

- |          |           |
|----------|-----------|
| 1. Preis | Fr. 500.- |
| 2. Preis | Fr. 300.- |
| 3. Preis | Fr. 200.- |
| 4. Preis | Fr. 100.- |

Weitere brauchbare Arbeiten werden mit Büchergaben honoriert.

5. Die Beiträge werden von einem Preisgericht beurteilt und gehen in das Eigentum des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes über. Es ist beabsichtigt, die besten Arbeiten in einer Schrift zu veröffentlichen. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus drei Vertretern deutscher und je zwei Vertretern französischer und italienischer Zunge; seine Entschiede sind endgültig und unanfechtbar. Korrespondenzen werden keine geführt.

Schweizerischer Unteroffiziersverband  
Zentralvorstand

## Der bewaffnete Friede

### Militärpolitische Weltchronik

Die Selbstkenntnis und die schonungslose, von jedem Wunschenken befreite Analyse der weltpolitischen Entwicklung und der Wandlungen der westöstlichen Gegensätze schafft allein die Grundlage und auch die Kraft, uns selbst immer wieder an unsere Aufgabe zu erinnern, den Einsatz im Dienste der nationalen Selbstbehauptung zu überprüfen und den weltpolitischen Erfordernissen anzupassen. In dieser Richtung gehen bei uns auch die Bemühungen von «Heer und Haus». Auch in anderen Armeen der freien Welt bemüht man sich heute um eine möglichst offene, Pro und Kontra aller Entwicklungen und ihrer Auswirkungen aufzeigende Orientierung von Führung und Truppe. Wir haben in diesem Zusammenhang schon mehrmals auf diese Bestrebungen im österreichischen Bundesheer aufmerksam gemacht.

In der Armee der Bundesrepublik Deutschland, der Bundeswehr, gibt der Führungsstab eine besondere «Information für die Truppe» heraus, die mit Schwerpunkt jeden Monat ein besonders aktuelles Gebiet ausführlich behandelt. Das Thema des Monats August 1962 hieß z. B.: Die Gesellschaftsordnung in West und Ost. Von besonderem Interesse ist im Sinne eines dokumentarischen Kommentars eine Beilage, die unter dem Titel «**Der Drang des Westens zum Selbstmord**» offen und mutig Auszüge aus einem Referat bekannt gibt, das Prof. Karl Brandt im Mai dieses Jahres vor dem Commonwealth Club of California in San Francisco hielt. Der in Essen 1899 geborene Referent mußte 1933 nach Amerika auswandern, wurde dort ein anerkannter Lehrer und Fachexperte und war zuletzt einer der drei Wirtschaftsberater Präsident Eisenhowers. Seine bemerkenswerten Ausführungen charakterisieren genau jene psychologisch-politischen Schwächen, die in der freien Welt so weit verbreitet sind.